



Sicher zu Fuss

Innovationspreis Fussverkehr

Sicher zu Fuss – Innovationspreis Fussverkehr 2000/2001



Porträt der 9 Wettbewerbsgewinner

Giubiasco:

Via Rompeda

Geniestreich auf der alten Gotthardstrasse

Protestierende AnwohnerInnen und erfinderische Verkehrsfachleute haben in Giubiasco fast so etwas wie die Quadratur des Kreises möglich gemacht: Statt breiter wurde eine Problemstrasse massiv schmaler – und erfüllt ihre Funktion zur allseitigen Zufriedenheit seither sehr viel besser.

Drei Jahrzehnte lang war die Via Rompeda ein Sorgenkind der in Bellinzonas Nachbarschaft gelegenen fünftgrössten Tessiner Gemeinde. Im 18. Jahrhundert als Teil der Gotthardstrasse noch die einzige Ortsdurchfahrt, wurde die Quartierstrasse in jüngerer Zeit zum Schleichweg für um die 2000 PendlerInnen pro Tag, die der Hauptstrasse Giubiasco–Bellinzona mit ihren Signalanlagen auswichen. Von wegen Schleichen: Bei Radarkontrollen wurden Geschwindigkeiten bis zu 80 km/h ermittelt – ein unerträglicher Gefahrenherd nicht nur für die AnwohnerInnen, sondern auch für die mehreren hundert Kinder, denen die Via Rompeda als Schulweg dient.

Behördliche Zivilcourage

Die Gemeinde wollte zum traditionellen Rezept greifen – normbreite Strasse, einseitiges Trottoir – und stiess damit auf heftigen Protest, weil dieser Ausweitung des Strassenprofils hübsche, rebenbestückte Vorgärten zum Opfer gefallen wären. Doch dann trat als Retter in der Not der Gruppo per la Moderazione del Traffico della Svizzera Italiana mit seinem Beratungsteam auf den Plan. Sein revolutionärer Vorschlag: Verschmälerung der Fahrbahn von 5,5 auf 2,8 Meter, mit Ausweichstellen von 4,5 Meter Breite, Öffnung der bisherigen Einbahnstrasse für den Verkehr in beiden Richtungen, Tempobegrenzung auf 30 km/h. Der Gemeinderat sprang schliesslich über seinen Schatten und so entstand als schöner Nebeneffekt gleich noch die zweite Tempo-30-Zone des Kantons.

Das Projekt ist eine originelle Anwendung der VSS-Norm 680–283, die Einengungen und Ausweitungen der Fahrbahn in bestimmten, Kreuzungsmanöver erlaubenden Abständen vorsieht. Von Pollern gesäumt, wirkt die durchgehend asphaltierte Fahrbahn sehr schmal und erzwingt gleichsam eine langsame Fahrweise. An den Einmündungen sorgen statt der früheren Stop-Signale Rondellen für ein friedliches Miteinander. VelofahrerInnen können bei Bedarf jederzeit auf den niveaugleichen Fahrbahnrand ausweichen.

Nicht nur ist wieder sicherer Platz da, um einen Schwatz zu halten; er lädt durch die sorgfältige Gestaltung zum Verweilen geradezu ein. Die AnwohnerInnen haben sich das Plus an Lebensqualität vor der Haustüre etwas kosten lassen: Für 30% der Sanierungskosten von rund 1 Million Franken sind sie selbst aufgekommen.

Mit der Granitpflasterung des optisch gut abgeschirmten Fussgängerbereichs ...



...ist auch rein ästhetisch eine äusserst befriedigende Lösung gefunden worden.